

Schriftenschau

FRANK AHNERT (2009): *Einführung in die Geomorphologie*. – 4. Auflage, 393 Seiten, 257 Abbildungen, 25 Tabellen. UTB 8103. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. – ISBN 978-3-8252-8103-8 (UTB), 978-3-8001-2907-2 (Ulmer)

Das Buch ist eine sehr übersichtliche, knapp gefasste Einführung. Nach vier kurzen methodischen Kapiteln, u. a. über die Reaktion von endogenen und exogenen Prozessabläufen auf Form- und Materialeigenschaften der Erdoberfläche, gliedert es sich in drei inhaltliche Bereiche. Im ersten, sechs Kapitel umfassenden, stellt der Autor die Abtragungsprozesse vor. Hier geht er zuerst grundlegend auf die Gesteinsarten und deren Verwitterung ein. Böden werden insoweit vorgestellt als sie Produkte der Verwitterung sind. Anschließend stehen in vier Kapiteln die Prozesse der Denudation im Brennpunkt, zuerst die Massenbewegungen, großenteils ihre periglazialen Erscheinungsformen, dann die Spüldenudation und die äolischen Prozesse, schließlich die denudative Hangentwicklung.

Dann folgen als zweiter Bereich acht Kapitel zu Aspekten der Flussarbeit und der fluvialen Formenentwicklung und ein Kapitel zum Zusammenwirken von Flussarbeit und Hangentwicklung. Für manchen Ökologen grundlegend sind hier die Darlegungen zur fluvialen Hydraulik, zu Erosion und Transport, Talböden, Flussverzweigungen, Mäandern, Flussterrassen, Schwemmfächern. Im Gegensatz zu den zwölf Zeilen über Auenlehm (S. 165–166) sei angemerkt, dass ein bodenbiologisch relevanter Anteil dieses Feinsediments aus evolutionsbiologischer Sicht mit Sicherheit nicht allein von anthropogener Natur ist. Anstelle des präziser lokalisierenden Begriffs Uferwall (oder Uferdamm) spricht der Autor auf S. 165 vom natürlichen Flussdamm und verwendet auf derselben Seite den eher ökologischen, aber oft nicht zutreffenden Begriff Talbodensumpf anstatt der morphologisch treffenderen Bezeichnung Auenrandsenke. Durchaus relevante Teile der gut entwickelten deutschsprachigen quartärgeologisch-bodenkundlichen Literatur sind so nicht reflektiert.

In einem dritten Bereich geht es in sechs Kapiteln um die Formengesellschaften der Erdoberfläche. Als erste stehen die nicht von geologischen Strukturen oder Gesteinsunterschieden beeinflussten Rumpfflächen, Pedimente und Inselberge im Blickfeld, dann die strukturbedingten, von Klüften, Bruchstrukturen und Schichtgesteinen bestimmten Oberflächenformen. In zwei weiteren Kapiteln werden vulkanische Landformen und Karstformen abgehandelt, dann auf 25 Seiten das glaziale System und schließlich am umfangreichsten das System der Küste. Aus graphischen Darstellungen geht hervor, wie sich Ergebnisse der empirischen Geländeforschung in theoretische Modelle der Formenentwicklung fassen lassen. Das Buch kommt mit wenigen mathematischen Formeln aus.

Einige hier offenbar bevorzugte, in der 2. Auflage noch nicht enthaltene englische Begriffe, für die gut verständliche deutsche, auch in der Fachsprache, bekannt und im Gebrauch sind, hinterlassen den Eindruck des unnötig Aufgezwungenen, zumal es platte Übersetzungen ohne Gewinn an spezifischer Bedeutung oder Worte von ganz unspezifischer oder eher vielfältiger Bedeutung sind, so dass Präzisionsverlust einzieht (z. B. S. 114: Interflow und Piping anstelle Zwischenabfluss und Tunnelerosion). Mit diesem Gebaren werden auch nutzlose, überhebliche Hybride (z. B. S. 339 Ripströme anstelle Reißströme) und Fehler (Plural „pipes“ unzutreffend für Abb. 11.2) eingeführt.

In ausgewogenem Verhältnis zum Textumfang ist das Buch reich mit graphischen Darstellungen und in dieser Auflage zumeist farbigen Fotos bebildert und nicht zuletzt durch hervorgehobene Stichworte im Text leicht zu erschließen. Sehr nützlich sind auch die weiterführenden Literaturangaben in umfangreicher Auswahl (26 Seiten) und das kleine Glossar am Schluss des Buches. Leider wurde auf den kurzen wissenschaftshistorischen Rückblick der älteren Auflagen verzichtet, damit auch auf die Zitate unvergänglicher Arbeiten, z. B. auf A. v. Humboldts *Voyage aux Régions équinoxiales du Nouveau Continent*.

Aber in der Gesamtschau handelt es sich um ein in inhaltlicher und didaktischer Hinsicht empfehlenswertes Lehrbuch.

N. HÖSER